

AMNESTY INTERNATIONAL

PRESSEMITTEILUNG

28. Juni 2019

Iran: Die Behörden müssen den Tod eines arabischen Gefangenen in Ahwaz aufklären!

Die iranischen Behörden müssen dringend eine unparteiische Untersuchung der merkwürdigen Umstände beim Tod eines 28-jährigen Gefangenen veranlassen. Der Mann war Angehöriger der Minderheit der Ahwaz-Araber, so Amnesty International.

Benyamin Alboghbiash wurde am 26. Mai inhaftiert. Einen Monat später, am 26. Juni, wurde seiner Familie von einem Geheimdienstler mitgeteilt, dass der Gefangene in einem Haftzentrum in Ahwaz im Süden des Iran verstorben sei. Seine Leiche übergaben die Behörden an die Familie.

Folter ist in Hafteinrichtungen verbreitet. Der Tod eines gesunden jungen Mannes so kurze Zeit nach der Inhaftierung lässt ernsthafte Bedenken aufkommen, dass er schwer misshandelt wurde und die Folter zu seinem Tode führte.

„Benyamin Alboghbiash war ein gesunder junger Mann als er verhaftet wurde. Sein Tod nach einem Monat Haft gibt ernsthafte Bedenken wegen seiner Behandlung und der Haftbedingungen und der Anwendung von Folter. Die iranischen Behörden müssen sofort eine unparteiische Untersuchung seiner Todesumstände veranlassen, dazu gehört auch eine Sektion, durchgeführt von einer unabhängigen Institution,“ sagte der Abteilungsleiter für den Nahen Osten und Nordafrika, Philip Luther, Amnesty International. „Wenn ein Staat keine Untersuchung bei einem möglichen gewaltsamen Tod in Haft durchführt, dann ist das eine Verletzung des Rechtes auf Leben. Verantwortliche für seinen Tod müssen in einem fairen Gerichtsverfahren haftbar gemacht werden, ohne Rückgriff auf die Todesstrafe.“

Die iranischen Behörden halten einen erschreckenden Rekord bei Folter oder Misshandlung von Gefangenen, oftmals, um so „Geständnisse“ zu erzwingen. „Die iranischen Behörden müssen konkrete Maßnahmen zum Schutz der Gefangenen vor Folter und Misshandlung ergreifen. Dazu gehört auch der unverzügliche Zugang zu einem Anwalt ihrer Wahl zum Zeitpunkt der Inhaftierung und während der Verhöre,“ sagte Philip Luther.

Amnesty International hat eine Reihe von ungeklärten Todesfällen in Haft dokumentiert, allein seit Dezember 2017 wurden 11 solcher Fälle erfasst. Immer wieder haben es die iranischen Behörden versäumt, wirksame Nachforschungen in Fällen von Folter und Tod während der Haft anzuordnen, das passt zur allgemeinen Straflosigkeit für solche Taten in dem Land. Dabei sind Nachforschungen und Verfolgungen solcher Taten die Grundlage, sie zukünftig zu verhindern. So könnte das Recht der Opfer auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung verwirklicht werden.

Hintergrund

Benyamin Alboghbiash wurde erstmals am 15. März 2018 zusammen mit seinem Bruder und seiner Mutter inhaftiert. Man klagte sie wegen Taten die nationale Sicherheit betreffend an, wahrscheinlich wegen ihrer Verbindungen mit einem Verwandten im Ausland, der verdächtigt wurde, mit bewaffneten Separatistengruppen zusammenzuarbeiten.

Die beiden Brüder wurden einige Monate später auf Kautionsfreilassung, ihre Mutter wurde in das Sepidar-Gefängnis in Ahwaz verbracht und dann auch gegen Kautionsfreilassung entlassen. Dann wurden die beiden Brüder erneut Anfang 2019 inhaftiert und nach zwei Monaten gegen Kautionsfreilassung entlassen.

Am 26. Mai 2019 wurden die Brüder zusammen mit ihrer Mutter wiederum inhaftiert. Benyamin A. wurde in ein Haftzentrum gebracht, das den Revolutionsgarden untersteht. Sein Bruder kam in das Sheyban-Gefängnis in Ahwaz und die Mutter wieder ins Sepidar. Bruder und Mutter sind weiterhin inhaftiert.

Schon lange bestehen Verfolgung und Diskriminierung der Angehörigen der Ahwaz-Araber durch die iranischen Behörden.

(Werner Kohlauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)